

Tag der Archive



VdA - Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e.V.

Agnes Deutschbein

* 1898 in Echternacherbrück, † 1986 in Euskirchen

Hebamme, Trägerin des Bundesverdienstkreuzes



Am 17. November 1898 wurde Agnes Deutschbein als 3. Kind der Eheleute Anton Hermann und Katharina Deutschbein in Echternacherbrück geboren. Der Vater war als Verlager bei der Bahn beschäftigt, bis die Familie 1905 zunächst nach Euenheim und 1906 nach Euskirchen zog.

Nachdem 1908 die Mutter bei der Geburt des 9. Kindes starb, musste Agnes Deutschbein als älteste Tochter die Volksschule nach der 7. Klasse vorzeitig verlassen, um die jüngeren Geschwister mit zu versorgen.

In den Jahren 1926 bis 1927 machte sie

eine Ausbildung zur Hebamme in der Hebammenlehranstalt in Wuppertal – Elberfeld und ließ sich ab dem 1. Juli 1927 freiberuflich als Hebamme in der Hochstraße 13 in Euskirchen nieder. Seither stand sie Tag und Nacht auf Abruf zur Verfügung. Geregelt Arbeitszeiten gab es nicht. Für Privatleben und eine eigene Familie war keine Zeit. Ihre unverheiratete Schwester Anna führte den Haushalt. Hausgeburten waren in dieser Zeit die Regel, da es noch keine Entbindungsstation im Krankenhaus gab. Allenfalls versorgten die niedergelassenen Ärzte schwierige Fälle als Geburtshelfer. Die Bedingungen bei einer Hausgeburt waren dabei nicht selten problematisch, was etwa den Zustand der Behausungen und Sanitärhygiene betraf.

Neben der Entbindung gehörten auch die Voruntersuchungen in der Schwangerschaft und die Geburtsnachsorge zu den Aufgaben der Hebamme. Ihr Einsatzgebiet war das Stadtgebiet Euskirchen und die Ortschaften Euenheim, Elsig und Frauenberg. Mit dem Fahrrad und später dann mit dem Moped legte sie die Entfernungen zurück.

Als ihre größte Herausforderung betrachtete Agnes Deutschbein jedoch die Kriegsjahre, vor allem die 1944 und 1945 einsetzenden Flüchtlingsströme. Unter einfachsten Umständen verhalf sie vielen Frauen zur Geburt eines gesunden Kindes.

Ab Mitte der 1950er Jahre verlagerte sie ihre Tätigkeit mehr und mehr in die neue Entbindungsstation des Marien-Hospitals. Weiterhin betreute sie jedoch auch noch Hausgeburten.

Zwischen 1927 und 1968 holte die Hebamme Agnes Deutschbein rund 13.000 Euskirchener Babys auf die Welt. Im Laufe ihres Lebens übernahm sie die Patenschaft für mehr als 30 Kinder aus Familien mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Die allgemein bekannte und geschätzte Hebamme erhielt 1965 für ihre Dienste am Menschen das Bundesverdienstkreuz und ging nach über 40 Berufsjahren im November 1968 in den Ruhestand.

Seit 2010 findet in der Euskirchener Ohm-Mirgel-Halle ein Frauenfußball-Hallenturnier um den von der Kreisstadt ausgelobten „Agnes-Deutschbein-Wanderpokal“ statt. Die Stadt Euskirchen und die Frauenmannschaft des ETSC möchten durch die Widmung des Pokals die Verdienste der Hebamme würdigen und ihren Namen in ständiger Erinnerung halten.



Frauen Männer Macht

2014